

Für gewöhnlich erhält man eine Auszeichnung für den erfolgreichen Abschluss eines Studiums oder die Nominierung anlässlich eines Awards. In Kuba allerdings erhalten Musiker zusätzliche Ehrungen – sogenannte Reconocimientos – etwa für die Teilnahme an einem Festival. Seit dem Auftritt mit seinem Latin Jazz Ensemble, dem Septeto Internacional am Jazz Plaza Festival 2010 in Havana, kann auch der Freiburger Pianist Michael Fleiner ein solches Dokument sein Eigen nennen. Verdient, meinen wir, denn sein Septeto ist alles andere als eine konventionelle Salsa-Band. Den Beweis dafür hat es am vergangenen 18. März in der Berner ONO Bar erbracht. JAZZ'N'MORE sprach am Rande des Konzerts mit Michael Fleiner. Von Luca D'Alessandro



EIN STILÜBERGREIFENDES LATIN-ENSEMBLE

JNM: Michael Fleiner, als Laie würde ich behaupten, das Septeto Internacional sei eine Salsa-Band.

Michael Fleiner: Ja, aber nicht nur. Es bewegt sich zwischen Latin Jazz und Salsa.

JNM: Lohnt sich ein solches Projekt heute noch? Der Latin-Trend scheint in letzter Zeit ein bisschen nachgelassen zu haben.

MF: Ich würde eher sagen, dass jegliche Art von Livemusik zurückgeht, sei es aus finanziellen oder organisatorischen Gründen.

JNM: Ihr Septeto ist ein mittelgrosses Ensemble ...

MF: ... ja, entsprechend umständlich ist die Logistik drum herum. Jedes Mitglied kommt aus einem anderen Land: Kuba, Italien, Ungarn, Frankreich und der Schweiz. Zwar leben die meisten in der Schweiz, trotzdem ist es manchmal schwierig, gemeinsam einen Auftrittstermin zu finden und auch wahrzunehmen.

JNM: Und gerade wegen dieser Schwierigkeiten: Wieso ausgerechnet Latin Jazz? Ihre Vergangenheit liegt in der Klassik und im Free Jazz, das wäre doch viel einfacher.

MF: Ich habe in Kolumbien vier Jahre meines Musikstudiums verbracht und gemerkt, dass es einfach Spass macht. Wo du auch bist, Salsa ist da überall präsent. Das gefiel mir.

JNM: Hatten Sie da auch Unterricht in Latin Jazz?

MF: Nein, an der Uni in Bogotá habe ich mich voll und ganz meinem Klassikstudium gewidmet. Das Salsa-Handwerk habe ich sozusagen draussen auf der Strasse erlernt.

JNM: Wie hoch ist Ihr Qualitätsanspruch?

MF: Sehr hoch. Das fängt bereits bei den Kompositionen an. Das Septeto Internacional spielt keine Covers oder Samples. Unser Sound ist authentisch. Auch stehen wir im-

mer in Vollbesetzung auf der Bühne. Es gibt keine Variationen mit vier oder fünf Musikern. Sieben ist die einzige Option.

JNM: Sie begehen neue Wege, indem Sie mit ungeraden Metren tüfteln. Im Salsa und Latin Jazz ist diese Spielart doch eher unüblich.

MF: Mein Background unterscheidet sich von jenem der kubanischen oder kolumbianischen Musiker: Ich bin Schweizer und habe Klassik studiert. Ausserdem liebe ich mathematische Dinge; Nummern, wie sie etwa in der seriellen oder in der dodekaphonischen Musik vorkommen. Deswegen mein Faible für ungerade Metren. Und trotzdem versuche ich, solche Dinge äusserst diskret einzustreuen, damit niemand das Gefühl bekommt, meine Musik sei zu abgehoben.

JNM: Aber ein ungerades Metrum merkt man sofort.

MF: Das ist so. Insbesondere beim Salsa, der von Natur aus einen geradtaktigen Rhythmus hat und harmonisch nicht so reichhaltig wie der Jazz ist.

JNM: Was sagen Ihre kubanischen Bandmitglieder dazu?

MF: Sie sind manchmal überrascht, wenn sie ungewohnte Dinge antreffen. Zum Beispiel habe ich ein Stück im 7/4-Takt geschrieben, welches zunächst für Stirnrunzeln sorgte. Aber jetzt, unter anderem dank Mamdi, dem Perkussionisten, der sehr offen ist und bereits in anderen Combos mitgemacht hat, gehört es zu unserem Repertoire – mitsamt einer eingespielten Improvisation. Besonders herausfordernd wird es, wenn Schlagzeug und Bass einen 4/4-Takt spielen und dabei von Bass und Klavier mit einem 3/4-Takt überlagert werden. Das gibt es alles bei uns in der Band.

JNM: Und vermutlich in keiner anderen Latin-Band.

MF: Ich wüsste von keiner.

JNM: Ihr Album Déjate Llevar ist 2010 erschienen. Ist ein nächstes geplant?

Ich arbeite ständig an neuen Kompositionen, die wir vermutlich 2012 auf eine CD bringen werden. Doch vorerst stehen wir in Freiburg, an Festivals in Österreich und vermutlich auch in Belgrad auf der Bühne. ■



MICHAEL FLEINER Y SU SEPTETO INTERNACIONAL

Déjate Llevar

Michael Fleiner (p), Nicola Orioli (as), Thomas Maeder (ts), Andrea Esperti (tb), Peter Balasz (b), Mambi Eulogio Argüelles-Puey (perc), Julio Barreto (dr) (Altrisuoni)



DAS SEPTETO INTERNACIONAL
Das Septeto Internacional ist eine Latin-Jazz- und Salsa-Combo, die ausschliesslich Eigenkompositionen aus der Feder des Freiburger Pianisten Michael Fleiner spielt. Déjate Llevar titelt die 2010 erschienene CD.

NÄCHSTES KONZERT:
27. Mai – Nouveau Monde, Freiburg

www.septeto.net